

Der grosse Einfall der karmesinroten Mützen

Die Farbe Karmesinrot dominierte dieses Wochenende Solothurns Gassen. Der Grund: Die Studentenverbindung Helvetia feierte ihr 175-jähriges Bestehen. **Seite 14**

14 MZ Montag, 25. Juni 2007

Eliten braucht das Land

Jubiläum Studentenverbindung Helvetia feiert ihr 175-jähriges Bestehen

Im Konzertsaal haben die Chargierten der Studentenverbindung Helvetia ihre 73 Jahre alten Statuten durch neue ersetzt – Altherrenschaft und Aktivitas sind fortan zusammenschlossen. Und gemeinsam feierte man danach Jubiläum.

MARK A. HERZIG

Karmesinrot, die Farbe der Studentenverbindung Helvetia, dominierte an diesem Wochenende das Gassenbild Solothurns; mehr als die Hälfte aller 800 Helveter, rund 60 davon Aktive, fanden sich zusammen, um gemeinsam ihr Jubiläum zu begehen und in die Zukunft zu blicken, ins Morgen und Übermorgen. Weniger jedoch in die ferne Zukunft des 200-jährigen Bestehens, wie Festredner Samuel Schmid forderte.

Der Festakt wurde musikalisch umrahmt vom Brassquartett Oberburg, das die von ihm komponierte «Fanfare Helvetia» aufführte und dafür dankbaren Applaus erntete. Zentralpräsident Christoph Lüssi sagte zur Eröffnung des Festaktes programmatisch, die Devise «Vaterland, Freundschaft, Fortschritt» müsse mit neuen, aktuellen Inhalten gefüllt werden. Stadtpräsident Kurt Fluri, seines Zeichens selber Helveter, stellte den Versammelten die Stadt und deren studentisches Leben vor, das allerdings auch unter gewissen Nachwuchssorgen leide. Die Bevölkerung, so befand er, habe viel Verständnis für couleurstudentisches Treiben, wenn sie auch nächtliches Gegröle und andere Begleiterscheinungen zu intensiven Kneipens nicht mehr akzeptiere. Fluri bedauerte die abnehmende Bereitschaft zu freundschaftlichem, aber auch politischem Engagement und den zunehmenden Trend, die Freizeit einzukaufen, ohne Bindungen und Verpflichtungen eingehen



FESTUMZUG In voller Montur zogen die Helveter am Samstagnachmittag durch die Altstadt, um sich schliesslich auf der St-Ursen-Treppe zu versammeln. URS LINDT

zu wollen. Fluri hofft, dass Jubiläumsfeiern auch zu Rück- und Wiederbesinnung auf die Werte hinter den Verbindungen beitragen.

Der Lausanner alt National- und Staatsrat Philippe Pidoux blickte in seiner Ansprache, auch er basierend auf die Helveterdevise, über Kantons- und Landesgrenzen hinaus. Ein Zeichen der Helveter müsse es sein, neue Ideen zum Staat zu entwickeln, denn dessen Rolle habe sich verändert.

Mehr leisten als der Durchschnitt

In zwanzig Jahren werden ganz neue Kräfte auf der Weltbühne aktiv sein, ist Bundesrat Samuel Schmid überzeugt. Zwar ha-

be er grossen Respekt vor den 175 Jahren Helvetia, die für Forschung und Wissenschaft, Militär und Wirtschaft viele glänzende Köpfe hervorgebracht habe. Er wünsche sich aber – neben Kurt Fluri – in der Politik wieder mehr Helveter zu sehen, die sich für den Staat, die res publica, einsetzen. «Dafür braucht es Leute, die willens sind, mehr zu leisten als der Durchschnitt», forderte der Bundesrat. Das stehe auch im Programm der Helvetia. Eliten brauche das Land, rief er. Aber nicht solche, die sich nur elitär aufführten, denn «Elite ist das Produkt von Engagement. In diesem Sinn brauchen wir euren Erfolg».